

## Werk

**Titel:** Historische Litteratur; Historische Litteratur

**Verlag:** Palm

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555597288\_1782\_002

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288\\_1782\\_002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002)

**LOG Id:** LOG\_0059

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555597288

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

*Engelberti Klupfelii Augustiniani, Friburgensis Theologi, vetus bibliotheca ecclesiastica Vol. I. Pars prior. Friburgi Brisgoviae, typis Satronianis, sumtibus Wagneriorum bibliopolarum Friburgensium. 1780. 16 Bogen in gr. 8.*

Herr Klupfel tritt hier in die Fußstapfen des Herrn von Riegger, der ehemals, als er noch in Freyburg war, in seinen *Analectis, Opusculis* und *Amönitibus* ähnliche Arbeiten geliefert hat. Auch in der Denkart und der Wahl der Materien scheint er ihm ziemlich ähnlich zu seyn. Manche Nachrichten sind nur für Freyburgische Gelehrte interessant, ob sie gleich die Geschichte dieser alten Universität gut erläutern. Die Sachen, die in dieser Bibliothek Platz finden sollen, sind: Lebensbeschreibungen von Gelehrten, die sich um die Freyburger Universität oder auch sonst um die gelehrte Welt verdient gemacht haben, Diplomata oder andre alte Monumente und vorher ungedruckte kleine Schriften, Beschreibungen von seltenen Büchern, die das geistliche Recht und die Kirchen, oder Litterär-Geschichte angehen. Jährlich sollen zwey Theile, wie der gegenwärtige, herauskommen und einen Band ausmachen. Der Plan ist nicht unrecht und an Materialien fehlt es auch nicht: es ist also nur zu wünschen, daß der Verf. viel wichtiges und gemeinnütziges liefern möge. Der erste Theil enthält folgende Stücke:

I. Vita *Joannis Kereri*, episcopi Adrimitani, fundatoris collegii sapientiae Friburgi. Wenn die Wichtigkeit dieses bisher fast ganz unbekanntem Gelehrten so groß wäre, als Hr. Kl. Fleiß, alle mögliche Nachrichten von ihm in den Akten der Freyburger Akademie aufzusuchen: dann wäre es vortreflich. Sein größtes Verdienst war wohl, daß er als Professor zu Freyburg im J. 1466 die vortrefliche Bibliothek daselbst anlegte, und daß er das sogenannte Kollegium Sapientia daselbst gestiftet hat. Im J. 1493 wurde er Suf fraganeus des Bischofs zu Augsburg und zugleich Bischof zu Adrimitan, in partibus infidelium. Hr. Kl. aber kann so wenig, als andre, sagen, was das eigentlich für ein Ort ist. Er starb 1507 und ist Verfasser von den Statuten für die Studenten in dem obgemeldten Collegio und einer Schrift, die er *directorium pontificale* nannte und dem Bischof von Augsburg schenkte.

II. Monumenta XVII. vitam *Joannis Kereri* illustrantia. Der vorhergehenden Lebensbeschreibung hatte Hr. Klüpfel nicht nur ein Paar Kupferstiche, davon der eine einen *alumnus collegii sapientiae* in der vorgeschriebenen Kleidertracht, und der andre Kerers Grab schrift abbildet, beygefügt, sondern auch in den Anmerkungen verschiedene Auszüge aus den akademischen Akten, sein Doktor Diplom und andere Dokumente beygefügt. Hier läßt er nun noch 17 Urkunden aus den Originalien abdrucken, 1. E. Sigmund Erzherzog von Oestreich erwählt den J. Kerer zu seinem Kaplan 1485. Der Pappst Innocenz VIII. giebt ihm eine Expektanz auf ein Kanonikat zu Straßburg, 1486. Alexander VI. absolvirt ihn von allen Kirchen, Censuren 1493. Der Bischof Friedrich von Augsburg giebt ihm die Erlaubniß,

nif, ein Testament zu machen und über sein Vermögen zu disponiren 1494 u. f. w. Haben diese Urkunden gleich keinen grossen Nutzen: so siehet man doch ungefähr daraus die damaligen Gewohnheiten bey Verurtheilungen zu geistlichen Aemtern, die Rechte der römischen Bischöfe bey Dispensationen, Absolutionen, Expektanz-Briefen und dergleichen, die Gewalt der Päpste in Beylegung der Streitigkeiten über geistliche Beneficien und — wie soll ich es nennen? — die Spiegelstechereyen in Absicht auf die Bischümer in partibus infidelium.

III. Brevis declaratio antiqui lapidis romani in silva nigra anno 1778. detecti. Hr. Kl. hält diesen Stein für einen der Göttin Diana gewidmeten Altar, und erklärt die auf demselben befindliche Aufschrift also: in honorem dedicarunt Deanae Abnohae Caffianus Caffati filius voto soluto iuventissime merito et Attianus frater Falcone et Claro Consulibus. Sein Alter setzt er in das Ende des andern Jahrhunderts, weil Falco und Clarus im J. 195 oder 193 Consules waren, und bemühet sich, aus der Aufschrift zu erweisen, daß die Römer damals den Schwarzwald in Besiz gehabt, daß sie daselbst die Diana verehret und sie von einem Berge, wo die Donau entspringen soll, Abnoha genennet haben. Der Stein selbst ist in einem Kupferstiche abgebildet und Hr. Kl. erklärt ihn mit vieler Gelehrsamkeit, um zu zeigen, daß sich diejenigen irren, welche zweifeln, ob die Römer jemals in den Schwarzwald und in den Breisgau gekommen seyn? Andre mögen nun die Sache weiter untersuchen und prüfen.

IV *Jacobi Cartusiani* avisamentum ad papam pro reformatione ecclesiae; eiusdem petitiones pro reformatione

natione religiosorum. Beyde Stücke hält Hr. Kl. für ungedruckt, wie denn überhaupt von den Schriften dieses Verfassers, der viel schrieb und im J. 1465 starb, noch die wenigsten gedruckt sind. Man rechnet ihn sonst, und zwar nicht unbillig unter die Zeugen der Wahrheit, und auch diese zwey kleine Schriften beweisen es. Hr. Kl. selbst führet in der Vorrede aus der erstern als merkwürdige Meinungen desselben an, daß er behauptet, die Concilien seyen infallibel, und sie seyen auch über den Paps, dieser aber sey nicht untrüglich, Stimonie und Ehrgeiß seyen herrschende Laster der Klerisey: von der andern Schrift aber sagt er, es seyen die verderbten Sitten der Mönche und Nonnen zu seiner Zeit darinnen abgebildet. Zur Probe will ich nur etwas anführen, das man hier p. 148 u. f. mit Verwunderung lesen kann: sunt plerique, qui nec refectorium, neque dormitorium frequentantes, sed in propriis aedibus ac habitaculis dormiunt, atque reficiuntur, possidentes quidem aurum et argentum, variamque suppellectilem in vasis pretiosis, vestibis atque lectis, servos et ancillas habentes, equos et canes venaticos et, quod turpius est, concubinas, cum pueris earundem, nullumque religionis vestigium in ipsis reperitur. -- jejunium regulare solvitur, esus carniæ admittitur, silentium frangitur; et habitus deformatur, superbia erigitur; oriuntur exinde lites et contentiones, rixæ et dissensiones, odium et invidia, ebrietates et comestiones, ludi taxillorum et alearum, fornicatio et immunditia cum ceteris vitiis sibi adhaerentibus. -- Wenn heutiges Tages ein Protestant solche Wahrheiten schreibt, so giebt es Leute, die ihm gleich den Kopf herunter reißen wollen.

V. Disquisitio, an et quomodo bibliotheca S. Augustini incolumis servata fuerit in excidio Hippo-  
 nensi an. 430. Er erklärt die Sache so: Die Bücher  
 wurden nicht durch ein Wunderwerk erhalten, wie Ba-  
 tonius geträumt hat. Sie wurden auch nicht versteckt,  
 wie Ehladen meynte. Vielmehr war die Stadt nicht  
 durch die ganze Zeit der Belagerung so eingeschlossen,  
 daß man nicht heraus, oder hinein gekönnt hätte. Die  
 Feinde hoben die Belagerung endlich auf, die Einwoh-  
 ner giengen bey offenen Thoren heraus, nahmen die Kost-  
 barkeiten und also auch Augustins Bücher mit und  
 brachten sie in Sicherheit. Dann erst kamen die Feinde  
 wieder und verwüsteten die Stadt. Als diese wieder er-  
 bauet wurde, brachte man auch Augustins Bibliothek  
 dahin zurück. Aus was für Büchern solche bestanden  
 habe, das sollen wir ein ander mal erfahren.

VI. De breviariis antiquis Constantiensibus com-  
 mentatio. Zuerst wird erklärt, was ein Brevier sey?  
 Dann wird der Unterschied zwischen dem Römischen  
 und römischen Brevier angezeigt und geklagt, daß in je-  
 nem die Leben der Heiligen mit ungewissen und fabel-  
 haften Sachen angefüllt, und die Gesänge meistens schlecht  
 seyen u. s. w. Endlich werden die Ausgaben vom Jah-  
 re 1482 an erzählt und beurtheilet. Von der Ausgabe  
 des J. 1499. heißt es: *utinam lectiones essent a com-  
 mentitiis narratiunculis remotiores. Rifum vix tene-  
 bit, qui vitam S. Christophori legerit. Sed indul-  
 geamus hoc conditioni temporum. Illud molestius,  
 id genus libros ne nunc quidem satis purgatos esse.*  
 Den Schluß dieser Abhandlung aber macht Hr. Kl. S.  
 224. mit den Worten: *de romano (breviario) quo nunc  
 utimur, quid addam? Neque hoc naevis suis care-  
 re,*

re, norunt omnes. Utinam essent, qui repurgarent!  
 At id optandum potius quam sperandum. Ueberhaupt  
 urtheilt Hr. Kl. bisweilen freymüthiger, als man es von  
 ihm erwartet hätte.

VII. Recensio librorum quorundam rariorum Se-  
 culi XV. enthält folgende 3 Stücke: 1) Descriptio iti-  
 neris ad terram sanctam et montem Sinai a duobus  
 senatoribus Norimbergensibus anno 1474. suscepti,  
 eine Handschrift, welche Hr. Kl. noch für ungedruckt zu  
 halten scheint. Wenigiens sagt er nichts davon, ob  
 sie schon gedruckt seyn möchte, oder nicht. Allem An-  
 schein nach ist es aber nichts anders, als Hans Zu-  
 chers Reise in das gelobte Land, die öfter gedruckt ist,  
 i. E. 1482. zu Augsburg durch H. Schönsperger, 1482.  
 zu Nürnberg von Conrad Zeninger, 1483. auch zu Nürn-  
 berg, 1486. zu Augsburg bey Anton Sorg. In Herrn  
 Prof. Wills litterarischem Wochenblatt, I. Band, S.  
 58. 62. 115. hätte Hr. Kl. gute Nachricht davon fin-  
 den können. 2) Acta et decreta Synodorum Wirce-  
 burgi anno 1452 et 1453 habitaram. Nachdem er von  
 einigen spätern Würzburger Synoden geredet hat (bey  
 der im J. 1548. sagt er: ut pravae doctrinae latius  
 serpenti obliteretur) so setzt er die Ausgabe dieses Bu-  
 ches ungefähr in das Jahr 1470. (Das läßt sich eher  
 hören als wenn in dem Verzeichniß der Solgerischen Bi-  
 bliothek I. B. S. 69. vermuthet wird, es könne gleich  
 nach der Synode selbst gedruckt worden seyn). Einige  
 Nachrichten, die er daraus erzählet, sind merkwürdig.  
 3) Aeneae Sylvii (Pii II. Pont. Max.) Epistolae. Er  
 nennet verschiedene alte Ausgaben und beschreibet sodann  
 ganz kurz die zu Löwen 1483 gedruckte. Er erzählet,  
 daß Aeneas Sylvius von der Gewalt des Papstes  
 ganz

ganz anders geredet habe, als nachher, da er Papst wurde, daß er seine erste Meynung in zwey Bullen verdammt und gesagt habe: *Aeneam rejicite, Pium recipite*, auch daß sein Name seit 1559 in dem Register der verbotenen Bücher prange. Er kann übrigens nicht läugnen, daß der bekannte Brief (*epistolam petulantem scriptam* nennet er ihn) in welchem *Aeneas Sylvius* seinem Vater anzeigt, daß er einen Sohn gezeugt habe, auch in dieser Ausgabe stehe. Er ist zu *Kostnitz* den 20sten September 1463 unterschrieben, in der *Basler* Ausgabe seiner Werke aber fehlet das Datum. Wer Lust hat, den Brief selbst zu lesen, der findet ihn ganz in *Hrn. Strobels* *Miscellaneen litterarischen Inhalts*, IV. Sammlung, S. 137 u. f. woselbst auch eine vortheilhafte Recension dieser Briefe nach der *Münchberger* Ausgabe 1496. nebst andern merkwürdigen Auszügen aus denselben zu finden ist, welche niemand ohne Vergnügen lesen wird.

Fein Papier, saubrer Druck und sorgfältige Korrektur empfehlen dieses Buch vorzüglich, und mancher Verleger oder Drucker sollte sich schämen lernen, wenn er seine Artikel dagegen hält.